

## Der urige Weltenbummler

VON MORITZ GEIER

**Wolfratshausen** – Eben noch erzählt Hans Buder von seiner Begegnung mit den Ibans, Ureinwohnern auf Borneo, der extrem hohen Luftfeuchtigkeit im Urwald und dem Blasrohrschießen. „Ganz urig“, ruft der 70-Jährige aus. Dann sind seine Gedanken schon wieder ganz wo anders: „Aber auch Peru. Ich sag’ Ihnen, der Machu Picchu war schon immer mein Traum.“

Stundenlang könnte man ihm zuhören, wenn er von einer seiner Reisen erzählt. In seinem Keller zeigt Buder einen Raum, der über und über mit fremdartigen Masken – ob aus Bali, Burma, oder Brasilien – geschmückt ist. Zentral hängt eine große Weltkarte. Sie ist übersät mit roten Nadeln. Was aussieht wie eine Plankarte von Geheimdienststellen, ist Buders Reisechronik. Mesopotamien, Nepal, Indien, Bahamas, Namibia und Vietnam sind daraus nur ein winziger Ausschnitt.



Zwei große Leidenschaften hat Hans Buder: Reisen und Fotografieren.

FOTO: HERMSDORF

Buder ist rumgekommen auf der Welt. Eines durfte dabei niemals fehlen: seine Kamera. Das Fotografieren ist die zweite große Leidenschaft des Waldramers. Begonnen habe alles, als Buder zwölf Jahre alt war. „Mein Bruder hat mir eine ‚Box‘ geschenkt, damals hatte kaum jemand einen solchen Fotoapparat, der eine Würfelform hatte“, erinnert sich der Rentner, der trotz seiner vor kurzem erlittenen Lungenembolie einen rüstigen Eindruck macht.

Mit Bildern, Dias und Filmen hielt Buder zahlreiche Vorträge von seinen Reisen, die bei den vielen Zuhörern sehr gut angekommen seien. „Ich habe das Fotografieren immer als Hobby betrachtet, nie versucht, daraus Kapital zu schlagen.“ Für die Präsentationen verlangte er nie Eintritt. Ein Zug, der sich in Buders Charakter nahtlos einfügt. Er ist höflich, zurückhaltend, keiner der sich in den Vordergrund hebt.

Geboren wurde der Reise-

liebhaber im Sudetenland. Mit seiner Frau – sie hat ihn auf allen Reisen begleitet – ist Buder seit 47 Jahren verheiratet, sie haben zwei Kinder. Der gelernte Bankkaufmann arbeitete bis 1995 als Zweigstellenleiter in der BfG Bank Wolfratshausen/Geretsried. Darüber hinaus war Buder 24 Jahre in der Kirchenverwaltung Waldram und 34 Jahre in der Vorstandschaft des Fotoclubs aktiv.

Sein Glanzstück ist die Multimedia-Präsentation „50 Jahre Waldram – damals und heute“ sowie eine Fotoausstellung anlässlich des Ortsjubiläums. Buder hat viele Aufnahmen selbst gemacht, andere musste er „erbetteln“, die oft vergilbten Bilder dann einscannen und wiederbearbeiten. „Eine Heidenarbeit“, sagt der Hobbyhandwerker.

Wie es nun weitergeht? Eines gebe es noch zu tun. „Wenn ich alles, was ich an Material habe, noch verarbeite – also Bilder digitalisieren und daraus Vorträge machen

– dann bin ich voll ausgelastet.“

Auch das Reisefieber juckt bereits wieder – trotz seiner Krankheit. Kanada und Alaska würden ihn „noch sehr reizen“. In Australien und Neuseeland sei er ebenfalls noch nicht gewesen. Jetzt heiße es aber erst einmal Geduld haben und ganz gesund werden.

Buders Interesse für die Geschichte anderer Länder, seine Reisevorbereitungen und die Begeisterung für fremde Kulturen zeigen, dass er ein offener, aufgeschlossener Mensch ist. „Ich lege großen Wert darauf, das jeweilige Land kennenzulernen, das Hotel ist nicht so wichtig.“ Was man noch benötige, sei Kraft und Durchhaltevermögen. Es sei „nicht Jedermanns Sache“, etwa 120 Meter Treppen zu steigen, um zur Residenz des Dalai Lama zu gelangen oder heftigen klimatischen Verhältnissen zu trotzen. „Das ist urig“, wäre wohl alles, was Buder dazu sagen würde.